

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Preis für Kunde der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Spalten-
breite oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für Periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Kontingente nach dem Entschiedenem höher berechnet.
Kontingente und Stellen außerhalb des Inlandenteils
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 200.

Wittwoch, den 26. August 1908.

148. Jahrgang.

Speck von Sternburg.

unser Vorkämpfer in den Vereinigten Staaten,
ist gestern in Heidelberg, wo er sich in ärzt-
licher Behandlung bei Geheimrat Czerny be-
fand, gestorben. Unermartet kommt der
großen Aufmerksamkeit die Kunde von dem
Absterben unseres amerikanischen Diplomaten,
der vor 3 Tagen erst das 56. Lebensjahr
vollendete und über dessen Anwesenheit im
Baterlande der wahre Grund, ein Krebsleiden,
wenig bekannt war. Einer tüchtigen Familie,
deren Sitz heute noch das von Merseburg
nur wenige Meilen entfernte Wilschena ist,
entstammend, hat er sich seit langer Zeit dem
auswärtigen Dienste des Reiches gewidmet,
mit Vertrauen hat man ihn 1903 nach
Washington, wo er schon früher Sekretär bei
der Botschaft war, geschickt, er erhielt dadurch
eine ganz außerordentliche Auszeichnung, der
Sprung aus dem Konsularamte sogleich zum
Botschaftsrat schien ausfallend. In seiner her-
vorragenden Stellung in einem Lande, dessen
Bevölkerung aus aller Herren Länder zu-
sammengesetzt ist und Zugang erteilt,
hat er es verstanden, für das deutsche
Element dort alles zu interessieren. Mit
Geschick hat er Deutschland eine Stelle so-
wohl in Regierungs- als auch öffentlichen
Streifen einkarrieren verstanden, die kaum
eine zweite Macht dort genießt. Dabei kam
ihm seine persönliche Freundschaft zu
Roosevelt zu statten, um welche ihn
Diplomaten anderer Länder benehten. Das
eine sei hinzugesagt, möchten wir immer eine
so geschickte diplomatische Kraft in Amerika
haben, dann wird das Verhältnis zwischen
dort und hier auch ein gleich Gutes bleiben.
Darum hoffen wir auf eine tüchtige Kraft,
die als Nachfolger in seine Stiefeln treten
wird, über die Person verlaute noch nichts.

Das Drama in Marokko.

Abdul Aziz, der Sultan, hat im offenen
Kampfe eine Niederlage erlitten, sein Schick-
sal scheint besiegelt zu sein, er ist nicht mehr
Herr seines Landes, sondern muß in eigenen
Landen flüchten vor dem Heere seines Gegners,
Muley Hafid. Dieser hat nach jahrelangen
Bestrebungen sein Ziel offenbar erreicht, er ist
Sieger und sein Volk jubelt ihm zu.
Es wird anzunehmen sein, daß die ersehnte Ruhe
nun in dem viel genannten Lande wieder-
kehren wird, vorausgesetzt, daß Abdul Aziz
sich ganz beugt und einsteht, daß er seine
Chancen verloren hat. Der ganzen Welt
wird und muß die Wiederkehr geordneter
Verhältnisse erwünscht sein, denn die drohen-
den Kriegswolken vor 3 Jahren in Europa
hatte nur Marokko verdrängt. Man ver-
mehrt in Muley Hafid eine Persön-
lichkeit, die ihre Erfolge ausnützen und
mit tüchtiger Hand Ordnung im eigenen
Lande schaffen wird. Die Hauptfrage wird
nun die sein, ob die Franzosen gewillt sind,
dem neuen Herrn das Feld zu räumen. Ge-
rade jetzt, wo sie sich dort so schön eingekie-
gelt haben, werden sie dies ungern tun. Die Zu-
kunft wird es lehren, ob sie ehrlieh im
Rahmen der Algeirasatte stehen, oder ob sie
wirklich die Absicht haben, das schöne Land
zu annektieren. Der Schleier, den sie solange
über ihre Absichten breiteten, wird nun sehr
durchsichtig werden und sie werden Farbe be-
kennen müssen uns und der ganzen Welt.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 24. August. (Postnachrichten.)
Seine Majestät der Kaiser und Ihre Maj.
die Kaiserin besuchten gestern abend das
Theater paré im königlichen Theater zu
Kassel; gegeben wurde Wagners „Ludwig der
Bayer“. Heute vormittag machte der Kaiser

einen Spazierritt im Habichtswald und hörte
später den Vortrag des Chefs des Zivilkabi-
nets. Zur Frühstückstafel ist der Vorkämpfer
in London Graf Wolff-Metternich geladen.
— Auf Veranlassung des Kaisers werden
in diesem Jahre zum ersten Male deutsche
Offiziere den Wandern in Griechenland be-
zuziehen.

— Zur Promotion des Prinzen August
Wilhelm teilt die amtliche „Straßburger
Korrespondenz“ mit, daß die Nachricht, die
Staatsanwaltschaft habe gegen die „Freie
Presse“ und die „Straßburger Wirtzeitung“
wegen ihrer Artikel über die Promotion des
Prinzen August Wilhelm öffentlich Klage
erhoben, unrichtig ist. Es sind vielmehr auf
Grund eines Strafmandates mehrerer Pro-
fessoren der Universität leiblich Verneh-
mungen erfolgt. Uebbrigens hat Prinz August
Wilhelm, wie es heißt, mitteilen lassen, daß
er sich durch die von einigen Vätern anläß-
lich seiner Promotion verbreiteten unrich-
tigen Nachrichten nicht betroffen fühle. Es
sei ihm daher auch unympathisch, wenn nach
seinem Schicksal aus Straßburg, das er
während seines Aufenthaltes in den Studien-
jahren so lieb gewonnen habe, der Stras-
richter in dieser Angelegenheit angerufen
würde.

— Inbetreff des Sedantages hat
der Unterrichtsminister, wie die „Nord-
Allgem. Ztg.“ berichtet, jetzt wieder einen Er-
laß an sämtliche Provinzialschulkollegien und
sämtliche Regierungen gerichtet, in dem diese
veranlaßt werden, zu bewirken, daß bei allen
ihnen unterstellten Schulen der Brauch einer
Feier dieses Tages beibehalten wird. Es ist,
heißt es in dem Erlaß, bisher in den preussischen
Schulen allgemein zur Brauch gewesen, am
Sedantage unter Ausschluss des Unterrichts eine
entsprechende Schulfeier zu veranstalten.

— Anlässlich des gemeldeten Beschlusses
der russischen Admiralität, für ihre neuen

Linien-Schiffbauten das Schiffprojekt von
Blom u. Voß in Stettin in Anwendung zu
bringen, ist der Schiffswert joidendes Tele-
gramm des Kaisers zugegangen: „Erfahre
sich, daß die russische Regierung Ihrem
Projekt den Zuschlag erteilt hat und Ihre
Ideen für diesen wohlverdienten Erfolg Meiner
Schuldung aus.“ (geg.) Wilhelm I. R.

Rußland.

Petersburg, 24. Aug. Die Kaiserin-
Witwe von Rußland begibt sich in der
nächsten Woche in Begleitung des Großfürsten
Michael Alexandrowitsch zu einem längeren
Aufenthalte nach Kopenhagen. Es scheint
dennoch, daß sich der bevorzugte Gesun-
dheitszustand der Kaiserin-Witwe ge-
bessert hat.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 24. August.
Erhielten sind 20 Stadtverordnete. Am Magi-
stratsrat haben 6 Herren Platz genommen. An
Stelle des noch auf Urlaub befindlichen Vorsitzenden,
Herrn Justitzrat Baegge, eröffnet Herr Grempler
die Sitzung. Vor Eröffnung derselben wünscht er,
daß den Herren die Ferien gut bekommen seien
müde und erwidert dann, daß die Redaktions-
kommission die Prüfung der Hypotheken vor der
Sonderausgabe geordneten vorgenommen, aber
nichts zu erinnern gefunden habe, und daß das Ge-
meinderat nach dem eingegangenen Bescheide nicht
gehalten ist, einen Beitrag zu den projektierten Unter-
stützungen (Lichtsteuer, Wästelsteuer) zu bewilligen,
sondern vorläufig davon Abstand nimmt und be-
züglich des Fußgängerzuges sich zu einer Ver-
änderung nicht entschließen kann. Da derselbe dem
Bretter zur Zeit vollständig, der Magistrat habe darauf
beschlossen, in der Angelegenheit nichts zu tun,
sondern sie vorläufig ruhen zu lassen. Ferner teilt
Herr Grempler mit, daß ein Dankschreiben der
Schüler und Lehrer, die eine Festschrift zur
Erbauung, eingegangen sei. Nach Eintritt in die
Tagesordnung referiert zunächst Herr Grempler
über die am 11. Juli erfolgte Stadtverordneten-
tagwahl bis Ende 1911 für den versagenden Herrn
Heilmann. Es sind 35 Stimmen für den Ingenieur
und Fabrikbesitzer Herrn Martin Blauden ab-

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

[Nachdruck verboten.]
Niemand schätzte sie nach ihrem wahren
Wert, wie ich, sagte er.
Wanna Macallan, fuhr er dann fort,
welches ist der Vorname Ihrer zweiten
Schwägerdoster?
Weshalb wollen Sie ihn wissen? fragte
Frau Macallan.
Weil ich sie nicht Frau Macallan anreden
kann.
Und weshalb nicht?
Weil es mich an die erste Frau Macallan
erinnert. Weil ich dann wieder an jene ent-
setzlichen Tage in Gleninch denken muß.
Ich heiße Valeria, antwortete ich selbst.
Ein tömischer Name, bemerkte Dexter. Ich
finde ihn hübsch. Ich würde den Körper eines
Rämers gehabt haben, wenn ich mit Weinen
auf die Welt gekommen wäre. Wenn Sie er-
lauben, werde ich Sie also Frau Valeria
nennen.
Frau Macallan ging ungeduldig im
Zimmer auf und ab. Wollen wir nun wieder
abschreiben, Valeria? fragte sie.
Mein Interesse für die ferneren Mitteilungen
des Herrn Dexter war zerstückelt, daß ich
keine Lust hatte, ihn jetzt zu verlassen. Ich
tat also, wie wenn ich Frau Macallan nicht
gehört hätte und legte die Hand auf Dexters
Schulter, um ihn bei mir zu behalten.
Echon in Ihrer Aussage beim Prozeß

gaben Sie die hohe Achtung zu erkennen,
welche Sie der Dahingeshiedenen bezogten,
sagte ich. Ich glaube, daß Sie Ihre eigenen
Ideen über ihren Tod haben, Herr Dexter.
Bei dieser Frage hob er plötzlich den ge-
senkten Kopf und blickte mich misstrauisch an.
Wie kommen Sie zu dieser Vermutung?
fragte er sehr ernst.
Ich weiß es aus der Lesung des Prozesses.
Ich hatte nicht die Absicht, Sie zu beleidigen,
Herr Dexter.
Sein Antlitz klärte sich eben so schnell auf,
wie es sich bewölkt hatte. Er lächelte und
legte seine Hand auf die meine. Seine Ver-
ehrung durchquerte mich, und ich mußte
schnell meine Hand zurückziehen.
Ich bitte um Entschuldigung, daß ich Sie
misgünstig, sagte er. Ich habe tatsächlich
auch meine eigenen Ideen über jene unglück-
liche Dame.
Dann blickte er mich wieder eine Weile
schweigend an.
Haben Sie auch Ihre besondere Ansicht
über ihr Leben und ihren Tod? fragte er.
Ja, antwortete ich, um mehr aus ihm
herauszuloden.
Ideen, die Sie schon jemand mitgeteilt
haben? fuhr er fort.
Nein.
Das ist sehr seltsam, sagte er, noch immer
mein Antlitz studierend. Welches Interesse
können Sie an einer Toten haben, die Sie
niemals kannten? Haben Sie irgend einen
Grund, mich anzufaschen?
Ich antwortete bejahend.

Und steht dieser Grund mit dem ver-
storbenen Frau Macallan im Zusammen-
hange?
Ja.
Mit irgend einem Ereignis ihres Lebens?
Nein.
Mit ihrem Tode?
Ja.
Er faltete plötzlich seine Hände, dann
schlug er sie mit einer wilden Geste der Ver-
weigerung vor seine Stirne, als wenn ein
heftiger Schmerz ihn durchzuckt hätte.
Ich kann es heute nicht hören, sagte er,
ich würde Welken darum geben, es zu ver-
nehmen, aber ich darf nicht. Ich würde alle
Herrschafft über mich selbst verlieren. Ich
besitze nicht Mut genug, das Grab der toten
Martyrerin zu öffnen. Ich besitze eine so le-
bhaft Einbildungskraft. Ich spiele die Rolle
einer Geliebten, die sie geliebt haben. Ich denke
mich in ihr inneres Wesen hinein, und
dann bin ich der Mann, der zu sein ich
mir einbilde. Wenn ich jene Phantastien
zurückdrängen wollte, würde ich wahnsinnig
werden. Die Bilder verlassen mich erst, wenn
ich zu erlöschen beginne. In solchen
Momenten darf ich keine neuen Aufregungen
haben. Wollen Sie morgen bei Tage wieder-
kommen? —
Als wir das Zimmer verlassen hatten, er-
hob sich hinter dem Teppich eine wilde,
monotone Musik, die manchmal wie eine Art
orientalischer Tanz herüberklang. Wir blieben
stehen. Es war ein regelloser Gesang, be-
gletet von Darfentönen:

Weshalb ist sie gekommen?
Sie erinnert mich an die Tote;
Sie erinnert mich an die Tote.
Ihr Gang wie die andere.
Weshalb ist sie gekommen?
Wachte sie mit das Schicksal?

Fünfundzwanztes Kapitel.
Als wir hinunterkamen, fanden wir das
schwächliche Mädchen halb schlafend, halb
wachend auf dem Flur. Ohne mit uns zu
sprechen, ohne uns anzublicken führte sie uns
durch den Garten und schloß die Tür hinter
uns zu.
Gute Nacht! rief ich ihr nach. Ich erhielt
keine Antwort, als ihren schweren Schritt,
der sich langsam nach dem Hause zu entfernte,
und einen Augenblick darauf das dröhnende
Zuschlagen der Tür.
Nun, sagte meine Schwiegermutter, als
wir wieder im Wagen saßen, wie hat Ihnen
Dexter gefallen? Toller als heut habe ich ihn
nie gesehen.
Es tut mir leid, Ihnen widersprechen zu
müssen, sagte ich; aber wahnsinnig habe ich
ihn nicht gefunden.
Was? nicht wahnsinnig? rief Frau
Macallan. O, Valeria! Wie können Sie
einen solchen Mann für vernünftig halten?
Ich bitte um Vergebung, Frau Macallan.
Ich war gemäß verschiedener Male erschreckt,
aber jetzt kann ich doch nicht umhin, den
Wahnsinn dieses seltsamen Menschen anzu-
zweifeln.
(Fortsetzung folgt.)

gegeben worden. Der Antrag auf Gültigkeitserklärung der Wahl wird angenommen. — Zu der Erhebungs- und Segensfeier für 1906 erklärt Herr Seyne, daß die Stimmung gerührt und Erregungen nicht erfolgt sind; die Entlassung wird darauf erteilt. — Leber die Witwen- und Waisenliste der städtischen Beamten und Lehrer für 1906 berichtet Herr Krüger: die Einnahme betrug 7125.68 M., die Ausgabe 7541.30 M., wobei die Räumlichkeiten einen Zuschuß von 415.62 M. lieferten, gegen 279.60 M. im Vorjahre, das Mehr von 196.02 M. ist durch gewährte Gehaltserschöpfung entstanden. Das Vermögen betrug 75709.26 M. mit einem Zinsvertrage von 2786.91 M. Da Erinnerungen nicht zu geben sind, erfolgt die Entlassung. Einmütig wird dann ohne Debatte dem Antrag des Herrn Thomas' Erben gebührender Baugrundstückes Gr. Sigmundstraße 21 für 5.000 M. zugestimmt, nachdem Herr Frauenheim den Ankauf warm empfohlen und folgendes ausgeführt hatte: 18 Einwohner des Striebes und der Sigmundstraße haben am 4. März 1908, an dem die Grundstücke gesucht, das Grundstück des früheren Bauingenieurs Thomas, welches ererbungslos vererbt wurde, auf dem linken Teile der Vorderseite gedruckte oder durch ein sonstiges mechanisches Verlebensmittelsverfahren hergestellte Angaben jeder Art angebracht werden.

*** Erntefest.** Die Roggen- und Gerstenernte ist in den hiesigen Gegenden wohl als beendet anzusehen. Dank des schönen Sommerwetters kamen die Garben zum Teil trocken unter Dach und Fach. Die Weizen- und Haferernte hat mittlerweile auch begonnen oder ist zum Teil erledigt. In qualitativer Hinsicht bleibt dieses Jahr wohl nicht zu wünschen übrig, vielleicht hätte eine größere Körnermenge hier und da erhofft werden können. Die zeitweise ziemlich heftigen Gewitterregen, die das Getreide auf ganzen Feldflächen legten, haben nicht so großen Schaden angerichtet, als man wohl anfänglich glaubte. Die Frühharstfeldernte hat auf der ganzen Linie begonnen. Sie liefert Durchschnittserträge. Nach den bis jetzt gemachten Beobachtungen scheint das schöne Wetter, verbunden mit nicht allzuheftigem Regen, den Spätkartoffeln besonders zuträglich zu sein. Sofern nicht noch Sturm und Hagel eintreten, wird auch die Obsterte reichlich ausfallen. Alles in allem, selbst die Heu- und Rübenernte ansehnlich, wird das Jahr 1908 ein gutes Ernteharst werden, zur Freude unserer heimischen Landwirte.

*** Ein reiches Safenjahr** wird in Jägerkreisen erwartet. Selten wurden so viele Hasen auf den Feldern getroffen als in diesem Jahre. Der erste Satz der sogenannten Wäzhasen hat sich außerordentlich gut entwickelt. Das ist für die Erträge der Safenjagd um so wichtiger, als der Nachwuchs noch während des Sommers selbst zu sehen anfängt. Da auch der zweite Satz gut durchkam, so ist die Hoffnung auf eine reiche Jagdbeute eine wohl berechtigte.

*** Zur Nebenhuhnjagd**, die gestern in unserem Regierungsbezirk begonnen hat, wird uns aus jagdlichen Kreisen mitgeteilt, daß es in diesem Jahre ganz besonders wünschenswert wäre, die Wäzhasen noch etwa zwei bis drei Wochen zu jagen. Der Absatz ist noch kein lohnender, da die jungen Hühner diesmal noch sehr klein sind und wohl drei Stück zu einer anständigen Portion gehören. In der angegebenen Zeit würden sich aber die Hühner noch richtig ausmachen. Einzelne Jagdposten unseres Kreises haben sich bereits in obigem Sinne entschieden. Hoffentlich machen es ihnen die übrigen Kreise nach, und dann: Frisch auf, zur frühlichen Jagd!

*** Reuten, tauscht eure Duitungsarten um!** Den zum aktiven Militärdienst ausgehobenen versicherungspflichtigen jungen Leuten ist dringend zu empfehlen, ihre Duitungsarten kurz vor dem Reuteinstellungstermin bei den zuständigen Polizeirevierern umzutauschen, auch wenn die Gültigkeitsdauer der Karten noch nicht abgelaufen sein sollte. Es wird dadurch verhindert, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger großen Wertzahl einen besonderen Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder sonst in Verlust geraten.

*** Zu dem Sturmschaden.** Durch die Oekonomien-Deputation werden am Mittwoch, nachmittags 10 Uhr die durch den gestrigen Sturm gestülten 4 Buppeln am Damm verankert. — Zur Verhütung des Publikums und der Anwohnerhaft des Altkalates möchten wir hinzufügen, daß unseres Wissens seitens der Stadt beschlossen ist, die dort noch stehenden hohen Bäume sofort zu kappen. Man will also diesen gefährlichen Riesen die Kronen abgeben, damit das Hin- und Her-schwanzen der Bäume bei einem Winde aufgehört. Zum Herbst soll dann eine vollständige Beseitigung solcher Bäume erfolgen, soweit dies erforderlich ist.

*** Verkauf.** Das Grundstück Gotthardstraße Nr. 5 (früher 3), dem Herrn Rentier Gustav Krüger gehörig, ist durch Herrn Kaufmann Otto Dobrowitz angekauft

welches von der Provinzial-Stiftung zum Zinsfuß von 4 1/2 % hergegeben wird. Die Tilgung erfolgt nur mit 6 1/2 % anfangs wie beschloffen war mit 10 % im 6. Jahr 40 Mm. begann die geheime Tilgung. Genannt wurden die Verwaltungen des Wohnungsplanes für das Schulhaus auf dem Neumarkt (Herr Herr Meyer) und des früher Mansfeldischen Planes (Verdichter Herr Schmidt). Zugelassen wurde dem Antrag, daß das Recht der Verstorbenen Frau Müller, Waise auf dem Marktplan an Markttagen aufzustellen, ganz auf ihren Mann übergehen (Herr Herr Herrsch). Schließlich nahm die Verwaltung noch Kenntnis von dem neuen Vertrage der Stadt mit Herrn Kreisbauinspektor J. Joch, dem Leiter des Seminarneubaus.

Lokales.

Merseburg, 25. August.

*** Pokalfest.** Nach einer neueren Aenderung der Postordnung können bei den gegen die Druckschlange zu bezeichnenden offenen Karten auf dem linken Teile der Vorderseite gedruckte oder durch ein sonstiges mechanisches Verlebensmittelsverfahren hergestellte Angaben jeder Art angebracht werden.

*** Erntefest.** Die Roggen- und Gerstenernte ist in den hiesigen Gegenden wohl als beendet anzusehen. Dank des schönen Sommerwetters kamen die Garben zum Teil trocken unter Dach und Fach. Die Weizen- und Haferernte hat mittlerweile auch begonnen oder ist zum Teil erledigt. In qualitativer Hinsicht bleibt dieses Jahr wohl nicht zu wünschen übrig, vielleicht hätte eine größere Körnermenge hier und da erhofft werden können. Die zeitweise ziemlich heftigen Gewitterregen, die das Getreide auf ganzen Feldflächen legten, haben nicht so großen Schaden angerichtet, als man wohl anfänglich glaubte. Die Frühharstfeldernte hat auf der ganzen Linie begonnen. Sie liefert Durchschnittserträge. Nach den bis jetzt gemachten Beobachtungen scheint das schöne Wetter, verbunden mit nicht allzuheftigem Regen, den Spätkartoffeln besonders zuträglich zu sein. Sofern nicht noch Sturm und Hagel eintreten, wird auch die Obsterte reichlich ausfallen. Alles in allem, selbst die Heu- und Rübenernte ansehnlich, wird das Jahr 1908 ein gutes Ernteharst werden, zur Freude unserer heimischen Landwirte.

*** Ein reiches Safenjahr** wird in Jägerkreisen erwartet. Selten wurden so viele Hasen auf den Feldern getroffen als in diesem Jahre. Der erste Satz der sogenannten Wäzhasen hat sich außerordentlich gut entwickelt. Das ist für die Erträge der Safenjagd um so wichtiger, als der Nachwuchs noch während des Sommers selbst zu sehen anfängt. Da auch der zweite Satz gut durchkam, so ist die Hoffnung auf eine reiche Jagdbeute eine wohl berechtigte.

*** Zur Nebenhuhnjagd**, die gestern in unserem Regierungsbezirk begonnen hat, wird uns aus jagdlichen Kreisen mitgeteilt, daß es in diesem Jahre ganz besonders wünschenswert wäre, die Wäzhasen noch etwa zwei bis drei Wochen zu jagen. Der Absatz ist noch kein lohnender, da die jungen Hühner diesmal noch sehr klein sind und wohl drei Stück zu einer anständigen Portion gehören. In der angegebenen Zeit würden sich aber die Hühner noch richtig ausmachen. Einzelne Jagdposten unseres Kreises haben sich bereits in obigem Sinne entschieden. Hoffentlich machen es ihnen die übrigen Kreise nach, und dann: Frisch auf, zur frühlichen Jagd!

*** Reuten, tauscht eure Duitungsarten um!** Den zum aktiven Militärdienst ausgehobenen versicherungspflichtigen jungen Leuten ist dringend zu empfehlen, ihre Duitungsarten kurz vor dem Reuteinstellungstermin bei den zuständigen Polizeirevierern umzutauschen, auch wenn die Gültigkeitsdauer der Karten noch nicht abgelaufen sein sollte. Es wird dadurch verhindert, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger großen Wertzahl einen besonderen Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder sonst in Verlust geraten.

*** Zu dem Sturmschaden.** Durch die Oekonomien-Deputation werden am Mittwoch, nachmittags 10 Uhr die durch den gestrigen Sturm gestülten 4 Buppeln am Damm verankert. — Zur Verhütung des Publikums und der Anwohnerhaft des Altkalates möchten wir hinzufügen, daß unseres Wissens seitens der Stadt beschlossen ist, die dort noch stehenden hohen Bäume sofort zu kappen. Man will also diesen gefährlichen Riesen die Kronen abgeben, damit das Hin- und Her-schwanzen der Bäume bei einem Winde aufgehört. Zum Herbst soll dann eine vollständige Beseitigung solcher Bäume erfolgen, soweit dies erforderlich ist.

*** Verkauf.** Das Grundstück Gotthardstraße Nr. 5 (früher 3), dem Herrn Rentier Gustav Krüger gehörig, ist durch Herrn Kaufmann Otto Dobrowitz angekauft

worden. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir dieses nun vollzogene Kaufgeschäft mit dem „Noten Hirsch“ in Verbindung bringen.

*** Tivoli-Theater.** Heute Dienstag Abend geht das Lustspiel „Der Herzstiller“ zum Benefiz des Herrn Baierdorff über die Bretter, wozu eine volle Kapelle gewonnen ist. Am Donnerstag wird sich Frau Franzen Meyer-Wulfus in Sardou'schen Lustspiel „Cyprien“ von ihrem dankbaren Publikum verabschieden. Beide Vorstellungen werden ein volles Haus erwarten lassen.

Vom Rathause.

Merseburg, 25. August.

Nach einer Ferienpause trafen sich gestern unsere Stadtratsmitglieder dort wieder. Sie berieten über eine Anzahl von Vorlagen, die fast alle einstimmig Annahme fanden. Eine rege Debatte entstand eigentlich nur wegen der schon beschlossenen Anleihe von 400.000 M. für den Seminarneubau. Man war jedoch allseitig übereingekommen, daß diese Anleihe zu einem günstigen Abschluß gelangt ist. Auch wegen der abgeordneten Bedingungen für die Aufnahme der 2. Anleihe von 80.000 M. für das neue Krankenhaus — es handelt sich nur um eine schnellere Tilgung der Anleihe — wurde man einig. Inzwischen machten diese beiden großen Bauten schon tüchtig heran. Das Krankenhaus im Norden ist im Rohbau schon bis zu 2. Stockwerke aufgeführt; erstrebtlichere sieht man an der Fassade der Bauausführenden meistens hiesige Geschäfte-Firmen und auch das Seminar im äußersten Westen freest emporkommen. Es soll auch im Oktober 1909 zur Verwendung fertig sein. Das Thomastische Grundstück an der Sigmundstraße wird zum billigen Preise von 5000 M. angekauft, und bald wird dieser Engpass verschwinden. Es muß dem Verkehr und der Sicherheit der Menschen zum Opfer fallen.

Der einstimmig ohne Debatte gefasste Beschluß wird allseitig mit Freude begrüßt werden, besonders von denen, die täglich mit ihren Fuhrwerken den dortigen Stadttell passieren. Mit einer Unterföhrung der Eisenbahnen im Zuge der Wilhelmstraße sowie mit dem Ausbau des Fußgängerunnels der Kaufhofstraße zur Fußstraße wird es vorläufig nichts, da das Eisenbahnministerium einen Beitrag nicht leisten will und den jetzigen Tunnel (Kaufhofstraße) für noch ausreichend hält. Die Stadt wird vor der Hand die Sache auf sich beruhen lassen. Eine weitere Wenderung tritt also nicht ein, und müssen wir uns mit der einen neuen Unterföhrung in der Hallischen Straße zufriedengeben, die in absehbarer Zeit dem Verkehr übergeben wird.

Provinz und Umgegend.

*** Halle, 24. Aug.** Heute morgen wurde der Restaurateur Bloch, Markthofschloß 5 wohnhaft, vor seinem Amt legend tot aufgefunden. Als die Wirtschafterin dagutam, schickte sie sofort zur Polizei und zum Arzt; letzterer gelangte nach erfolgter Untersuchung zu der Annahme, daß Vergiftung vorliege. Es wurde ermittelt, daß die Wirtschafterin sich aus Berlin Morphium beschafft hat und es liegt die Vermutung nahe, daß sie mit ihrem Bräutigam den Tod des V. veranlaßt hat. Beide wurden deshalb vorläufig festgenommen.

*** Rügen, 24. Aug.** In der Nacht vom 14. zum 15. August ist auf der Brauntohlengrube Kullwitz bei Marktandorf ein Einbruch in die Stahl verübt worden. Der Dieb erbrach im Wetterturm drei eiserne Schränke, in welchen er die Lösung der Arbeiter vermutete. Glücklicherweise war die Vermutung eine irrige und so eignete sich der Diebsteher, um nicht ganz leer wieder heimzukehren, verschiedene Hühnerhälften von einem in denselben Räume stehenden Jagdschrank. Der Täter wurde vom Gendarmen-Beauftragten Schlicht hier in der Person des Bergarbeiters Paul Golla jun. aus Schodnia, z. Z. wohnhaft in Rügen, ermittelt. Derselbe wurde gefänglich. Seiner bevorstehenden Verhaftung entzog er sich durch schleunige Flucht. An der Saale bei Döhlitz hatte er sein Quartier, in welchem sich seine Legitimationspapiere befanden, an einen Baum gehängt, was jedenfalls den Anzeichen erwecken sollte, als hätte er sich in den Fluten der Saale ertränkt. Doch gelang es bald Golla in Marktandorf von neuem zu ergreifen und dem dortigen Untersuchungsgefängnis einzuliefern.

*** Döhlitz, 24. Aug.** In der Nähe unseres Nachbarkreises Schenkensberg wurden durch das Provinzialmuseum in Halle a. S. Grabungen vorgenommen, durch die zwei Urnenfriedhöfe mit etwa 115 Gräbern bloßgelegt sind. Der ältere Friedhof dürfte

aus der Zeit von 800 bis 500 v. Chr., der jüngere von 400 v. Chr. bis 150 n. Chr. stammen. Die wertvollen Funde wurden teils dem Döhlitzer Altertumsmuseum, teils dem Halle'schen Provinzialmuseum überlassen.

*** Döbeln, 24. August.** Als am Freitag nachmittags der 12-jährige Zeitungsjunge Hilmann in Rücksicht auf den Fohlenauslauf des Gutbesitzers Gericke vorüberkam, fand ein Fohlen an der Umzäumung. Der Junge redete das Fohlen und schlug es auf den Schwanz. Das junge Tier schlug aus und traf den Knaben an die Stirn. Derselbe wurde die Schädeldecke durchgeschlagen und mußte er in einer Klinik operiert werden.

*** Hofleben, 24. August.** Am Sonntag abends 9 Uhr ertönten plötzlich Feuer-Signale in den Straßen. Auf dem Boden des Kaufmann Braunmann'schen Hauses war dadurch ein Brand ausgebrochen, daß das Dienstmädchen eine brennende Lampe unter ein darüber hängendes Kleidungsstück gestellt hatte und dieses so in Brand geraten war. Schon hatte das Feuer die Holzbohle der Wand ergriffen, die Dede durchgebrannt und fand an Dachlatten und verhängenen hier liegenden Folgebrennstücken reiche Nahrung. Glücklicherweise wurde es von Nachbarn so zeitig entdeckt, daß es nicht gefährliche Dimensionen annehmen und von hilfsbereiten Männern in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Dieser Fall sollte jetzt bei Beginn der längeren Abende jeden zur Vorsicht mahnen.

*** Weißenfels, 24. August.** Einen unerwarteten, für seine Angehörigen betrieblischen plötzlichen Tod erlitt gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr der 18-jährige Geschäftsführer Max Bach, Sohn des Geschäftsratters Karl Bach in der Friedenstraße. Nachdem er sich einige Zeit an der Luftsaule auf dem Schützenplatze verhalten hatte, sank er, als er über den Platz ging, ohne einen Auslöser zu geben, um und war tot. Ein Herzschlag hatte sein junges Leben beendet. Ob die Ursache zu dem plötzlichen Tode die natürliche Folge einer krankhaften Veranlagung oder vielleicht ein übermäßiges Schauteln gewesen, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls mahnt aber der Fall die Beteiligten zur Vorsicht, die sich nicht völlig gelühen föhlen.

*** Seeburg, 24. Aug.** Gestern nachmittags wurde an der neuen Krähnhütte auf der Himmelshöhe der einzige Bruder des hiesigen Försters Fuchs erschossen aufgefunden. Der junge Mann, der auf Besuch hier weilte, hatte sich vormittags auf den Anstand bezogen und bereits 2 Fabrige erlegt. Der Beobachterswerte hat zweifellos den Tod durch einen Unglücksfall gefunden.

*** Tichenwerda, 24. Aug.** Der Musterteufelungskümmel aus dem benachbarten Weinbergs, der sich seit Ostern hier in der Behre befindet, hatte vorgestern mittag nach reichlichem Ostgenuss Wasser getrunken, legte sich zu Bette und verstarb ohne allen Schmerz nach wenigen Stunden. Die Leiche des so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen wurde gestern früh von tröstlichen Eltern zugeführt.

*** Giesleben, 24. Aug.** Ein Föhrerorgebung von hier, der aus der Föhrerorgebung entlassen war und auch freibrieflich vom hiesigen Amtsgericht in Rügen verfolgt wurde, ist hier ermittelt und, nachdem er einen Tag Gefängnis verbüßt, heute in die Erziehungsanstalt zu Kaufstedt zurückgeführt worden.

*** Apolda, 24. August.** Ein seltsames Brautpaar hat sich jetzt in Oberndorf bei Apolda die geistlich vorgeschriebenen 17 Tage „aushängen“ lassen, um in den nächsten Tagen den Bund fürs Leben einzugehen. Er ist ein hiesiger Schuhmachereimer im Alter von 78 Jahren und die Braut im Mythenkranz zählt 65 Jahre. Von gewisser Seite hat man der Verbindung etwas skeptisch gegenüber gefunden und hatte auf Schwierigkeiten hingewiesen, aber das alte Paar mit den jungen Herzen hat alle Bedenken über den Jungen geworfen und wird glücklich werden.

*** Schönebeck, 24. Aug.** Vor einigen Wochen ging ein hiesiges Restaurant durch Verkauf in den Besitz eines Herrn aus S. über. Jetzt meldete sich ein Herr aus S. und fragte an, ob er in den nächsten vierzehn Tagen in sein Bestium eingesehen kann, da er dasselbe gekauft habe.

*** Halle a. S., 23. August.** Excellenz Hegel traf vorgestern nachmittags von Großschale kommend, in Begleitung des Herrn Geheimen Regierungsrates Landrats Pape zu Wagen hier ein. Gestern vormittag begab sich der Oberpräsident nach dem Rathause,



wo sich im Rathausalle die Mitglieder des Magistrats und der Stadtratsordnen-Bersammlung fast vollständig eingefunden hatten.

Evangelische Domherren in Breukeln.

Durch den Tod des Wirtl. Geh. Rats von Lucas, der dem Domkapitel zu Merseburg als Senior angehörte, und des Kaiserl. Geh. Rats v. D. Grafen Ernst zu Solms-Laubach, der vor etwa Jahresfrist an Stelle des verstorbenen Staatsministers v. Boetticher zum Domherrn in Naumburg ernannt worden war, sind zwei der bestdotierten preussischen Domherrenstellen freigeblieben.

Frauen und Kinder, fast alles Älteren, stürzten mit Pferden, Hunden und anderen Haustieren durch die brennenden Straßen, vergeblich einen Ausweg suchend.

Der Schauplatz der Katastrophe liegt im Herzen des alten Stambul zwischen Esti Serai und Saradyane. Von Esti Serai, dem alten Serail, in dem Sultan Mehemed der Grotere residierte, ist heute nur noch der Name erhalten.

Es kann noch als ein Glück angesehen werden, daß der Brand auf der dem Großen Basar entgegengesetzten Seite von Weisfeld ausgehten. Ist, da sonst ungeheure Werte vernichtet worden wären, die im Basar aufgestapelt sind. Immerhin ist der Hauptlebensmarkt der Brandstätte unmittelbar benachbart.

Kleines Feuilleton.

Ein tobstüchtiger Vär bei Hagenbeck. Eine aufregende Szene ereignete sich am Dienstag in der Hagenbeck'schen Schau wald bei Morgenprobe.

Einzig der Tod von der Seite der Liebenden Gattin; die übergen aber Lieben sich von ihr scheiden. Die Mütter, die diese dauerhafte Ehefrau nun gründlich kennen gelernt und das Ergebnis ihrer Erfahrungen ist, daß der Mann nicht zu heiß geliebt werde, und daß er nicht wissen darf, daß er geliebt wird.

Der Fluge Did. Er ist ein ganz gewöhnlicher kleiner Fögter. Sein Fell ist hübsch gezeichnet, der Kopf rein, seine Augen verateten Intelligenz.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Basewal, 25. Aug. In der Lindenstraße wurde gestern früh der Arbeiter K a t t mit durchstichtener Kehle und einer Stichwunde im Hinterkopfe tot aufgefunden.

Aus dem Geschäfts-Berkehr.

Besibewährte gesunde und magen-darmkranke Kufekes Nahrung für schwache, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

eingetroffen. Auf das Barität scheint er nicht mehr gut zu sprechen zu sein, denn er erklärte dort, in seinem solchen Stabilisament auf-tretenu wollen. Aber sein Heiraten denkt er noch, nur wisse er noch nicht wen.

Ein neues Desinfektionsmittel für Wasser.

Prof. Dr. J. A. C. und C. G. L. haben ein neues Desinfektionsmittel für Wasser gefunden. Es besteht darin, daß dem Wasser, das zu Trinkwasser zu werden soll, geringe Mengen von Silberchlorid zugefügt werden.

Der „Hauptmann von Köpenick“ auf Reisen.

Herr Wilhelm Voigt, dessen wohlbekanntes Bild die Berliner Polizei mit dem Verbot der Ansichtskartendruckerei für Donaufestungen in einem Varietés-theater so bitter verkannte, hat nun dem unantbareren Berlin den Rücken gekehrt und ist auf Reisen gegangen.

Ich war lungen-krank!

Noch vor nicht allzu langer Zeit hatten meine Lungen mich aufgeleitet, nachdem ich zuvor aus einer Lungenentzündung war. Einer ebenso einfachen wie billigen und dabei äußerst wirksamen Kurmethode (meine Kurpflanze und kein Geheimnis!) verdanke ich meine völlige Genesung.

Erneuerung eines Kanoniers.

Thorn, 25. August. Gestern morgen wurde der Kanonier Louisaunt von der 2. Komp. des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vororte Mader tot aufgefunden.

Erneuerung eines Kanoniers.

Thorn, 25. August. Gestern morgen wurde der Kanonier Louisaunt von der 2. Komp. des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vororte Mader tot aufgefunden.

Erneuerung eines Kanoniers.

Thorn, 25. August. Gestern morgen wurde der Kanonier Louisaunt von der 2. Komp. des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vororte Mader tot aufgefunden.

Erneuerung eines Kanoniers.

Thorn, 25. August. Gestern morgen wurde der Kanonier Louisaunt von der 2. Komp. des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vororte Mader tot aufgefunden.

Erneuerung eines Kanoniers.

Thorn, 25. August. Gestern morgen wurde der Kanonier Louisaunt von der 2. Komp. des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vororte Mader tot aufgefunden.

Erneuerung eines Kanoniers.

Thorn, 25. August. Gestern morgen wurde der Kanonier Louisaunt von der 2. Komp. des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vororte Mader tot aufgefunden.

Erneuerung eines Kanoniers.

Thorn, 25. August. Gestern morgen wurde der Kanonier Louisaunt von der 2. Komp. des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vororte Mader tot aufgefunden.



Wäschetuche

wesentlich billiger.

Meine langjährig eingeführten, bestbewährten Marken in

Hemdentuchen,

Louisiana- und Maccotuchen

in stark, mittel und feinfädig, offeriere ich **jetzt** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (1766)

Bei Abnahme von **20 Meter**: Engros-Stückpreis.

Otto Jobkowitz,

Merseburg, Entenplan 11.

Arnold Obersky, Inh.: Kath. Vieweg.

Feinstes Korsett-Spezial-Geschäft am Platze.

Halle S., Gr. Steinstraße 81.

Neueste Korsett-Moden 1908.



Spezialität:
Anfertigung nach Mass
in französischen und deutschen Façons innerhalb
24 Stunden.
Separate Salons zum Anprobieren.

Reparaturen und Korsett-Wäsche
auch von mir nicht gefaufter Korsetts sofort
und billig. (1777)

Anfertigung aller Drucksachen

elegant und sauber
zu billigsten Preisen.

Merseburger Kreisblatt-Druckerei

MERSEBURG.

- | | |
|---|---|
| Adresskarten, Avisbriefe
Arbeitsordnungen, Broschüren
Buchhaltungsblätter
Briefköpfe, Cirenklare, Couverts
Einladungen, Familienanschreiben
Formulare aller Art
Geschäftsbriefe, Glückwunsch-
karten, Geburtsanzeigen
Hochzeits-Kladderadatsche | Kataloge, Lederrechner, Menus
Mitteilungen, Notizen
Postkarten, Prospekte, Preislisten
Pinksche, Paketadressen
Quittungen, Rechnungen, Statuten
Spielkarten, Tafelkarten
Tanzordnungen, Visitenkarten
Verlobungsauslagen
Verträge, Wechselformulare
Weinkarten etc. etc. |
|---|---|

Mark-Schokolade, 1/2 Kilo Mk. 1.—

STOLLWERCK

Mütter! gebt euren Kindern recht oft gute reine Schokolade; sie enthält alles, was der kindliche Organismus zum kraftvollen Wachsen dringend bedarf.

Auktion.

Sonnabend, den 29. August, vormittags 8 1/2 Uhr, werde ich im alten Schützenhause 1 Partie neue Schlaf- u. Pferde-decken, 1 Partie neue Kleider- und Blusenstoffe, 1 Partie neue Zwaneboy- und andere Röcke, 1 Partie neue Kaffee- und Restaurationstischdecken und dergl. mehr, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern. (1816)
Richard Krampf.

Aderverpachtung in Unterriethsdorf.

Am Donnerstag, d. 27. Aug. 1908, nachmittags 5 Uhr sollen im Gasthof zu Unterriethsdorf zum Nachschuß Gut. Koch daleibst gebörige 40 Morgen Ader vom 1. Oktober 1908 ab auf mehrere Jahre verpachtet werden, wozu Pacht-luhige geladen sind.
Merseburg, den 22. August 1908.
Fried. M. Kunth.

Mutz- und Brennholzauktion.

Die durch Sturm im Platze niedergelegene 4 Pappel sollen am **Wittwoch den 26. August, vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle meist e und gegen Barzahlung veräußert werden.
Merseburg, den 24. August 1908.
Die Oekonomi-Deputation.

Verein für Heimatkunde.

Wittwoch, den 26. August
Wanderung
nach dem Werraerge — Bitten — Frankleben. Treffpunkt 2 Uhr Leich-straße am Restaurant Hohenzollern. 1814)
Der Vorstand.

Stenographenverein „Stolze“.

(Eintaugungsjahr: Stolze-Sachen)
Freitag, den 28. August 1908
abends 9 Uhr,
Monats-Versammlung.
Lehrungsstunde pünktlich um 8 Uhr.
1812)
Der Vorstand.

Als ärztlich geprüfte
Masseuse
empfiehlt sich (175)
Frau L. Hetzscholdt,
Wilhelmstr. 6.

Quartierbillets

vorrtig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Tivoli-Theater

Wittwoch, 26. Aug., Anf. 8 1/2 Uhr:
**Volls- und
Fremden-Vorstellung.
Halbe Preise!**
Alt Heidelberg.

Donnerstag, 27. Aug., Anf. 8 1/2 Uhr:
**Abschieds-
Gastspiel**
**Fanny Meyer-Rufäus
Cyprienne.**
Lustspiel in 3 Akten von Sardou.

Zur Jagd

empfehle
**Prima geladene
Jagdpatronen**
der renomiertesten Marken.
Otto Bretschneider.
H. Ritterstr. 5. Fernruf 338.

Gut, von ca. 112 Morgen
in der goldenen Aue gelegen, bester
Rüben- und Weizenboden, 19 Morg.
Wiese, sehr gute Gebäude, totos u.
L. beides Inventar sehr reichlich, in
von vorzüglicher Beschaffenheit, in
z. verkaufen u. bald z. übergeben.
Gewinn kann dasselbe auch in nur
60/70 Morg. Land über. werden.
Auf z. richten an **Daube u. Co.,**
Halle a. S., unter **H. L. 310.**

6000 Mark,

auch geteilt, auszuliehen. Off. unter
O. P. 33 hauptpökl. Halle a. S.

Ein 4" Leiterwagen

und eine 1/2 Arien
Drillmaschine

steßen zum Verkauf.
Friedr. Otto, Lauchstedt.

**Hamburger Schwarzbrot,
Sächsisches Pumpernickel,
Weißfälsch, Pumpernickel,
Grahambrat**
(Weißensdrot), stets frisch,
empfiehlt

Fritz Schanze.

Erfurter Blumenkohl

jeden Markttag frische Sendung
empfiehlt
Frau Richter,
Johannisstr. Nr. 11.
Marktstand an der Kirche.

Verkaufe Wittwoch von früh an
**Schweinefleisch, Schmeer und
fettes Fleisch.** Mälzerstr. 6.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich
amtliche Verkaufsstellen für Post-
wertzeichen:
1. beim Hfm. Brendel, Gotthardstr. 2.
2. " " Fuß, Dreitehr. 17.
3. " " Ehrentraut, Annenstr. 14.
4. " " Rundi, Friedrichstr. 11.
5. " " Trogdorf, Neumarkt 6.
6. " " Heffr. Rudolph, Glob gstr. 4.
7. " " Hohmann, Steinstr. 4.
8. " " Bollrath, Weissenstr. 30.

Außerdem führt das Bestsellper-
sonal einen beschränkten Vorrat von
Postwertzeichen zum Verfaufe an das
Publikum mit sich.
Merseburg, 20. August 1908.
Kaiserliches Postamt.
B o e s e b e d.

Die aus einer (1819)
Liquidations-Masse
herrührenden
Kinder- und Sportwagen
bringen wir von jetzt ab zum
— **Ausverkauf.** —
Wir bringen:
Kinderwagen v. M. 60.00 b. 9.50,
Kinder-Sportwagen v. M. 25.00
bis 2.75.
Verlangen Sie Gratis-Preisliste.
M. B. A. R.,
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 54.

**Hochfeinsten
neuen Sauerkohl**
1 Pfund 7 Pfg.
empfeht: **Paul Näher Nachf.**

als Buchhalter, Sek-
retär, Verwalter
erh. Jg. Leute nach
2-3 monat. gründl. Ausbild. Bis-
her ca. 1400 Beamte verlangt.
— Prospekte gratis. — (1637)
Dir. Küstner, Leipzig 31-Lindenans

Urlisten

(Aufstellung der zu Schöffen und
Geschworenen geeigneten Personen)
vorrtig
Kreisblatt-Druckerei.



MAGGI'S WÜRZE
Einzig!

Eine ganze Armee

Kinder ist gross gezogen mit
**Carl Koch's
Nährzwieback,**
denn derselbe ist sehr wohl-
schmeckend, besitzt höchsten
Nährwert, befördert die
Körperzunahme, stärkt den
Knochenbau, verhindert die
Kinderkrankheiten
als Rachitis, Skrophulose etc.,
da er die Bestandteile einer
guten Kuhmilch mit den der
Muttermilch eigenen Nährsalzen
und Phosphaten vereint. Zu
haben in Düten und Paketen
à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei:
A. B. Sauerbrey Nachf. Gustav
Köppe, Oberburgstr.
Walther Bergmann, Gott-
hardstr. 10;
Carl Schmidt, Unteraltanberg;
Wilhelm Kötteritzsch, Gott-
hardstr.;
Adolf Böhme, kl. Ritterstr.;
Th. Steber;
Frankleben: Rich. Handke;
Gross-Kayna: Otto May;
Neumark b. Merseburg: Hugo
Erfurt:
Stedten: L. Schmidt;
Mücheln: W. Ködel, Bäcker-
meister;
Gatterstedt bei Querfurt: G.
Noth;
Steden: Bernh. Hempel;
Laucha: Paul Figner;
Radewell: Albert Traeger;
Benndorf: Reinh. Dietrich,
Ww. Nagel;
Gröbers: Gerhard Schwarze;
Lauchstädt: Langenberg;
Schafstädt: Stammer;
Niedererstedt bei Schafstädt:
Emma Dobritsch;
Bornstedt b. Querfurt: O. Bein-
roth;
Milzau: Conrad, Bäckerstr.